Die Textinterpretation

Bei der Textinterpretation beschreibst und analysierst du einen literarischen Text und gibst dem Text Sinn und Bedeutung, das heißt, du stellst Möglichkeiten der Interpretation und eigene Gedanken zum Ausgangstext vor.

AUFBAU EINER TEXTINTERPRETATION

Überschrift

Textinterpretation "Originaltitel"

Einleitung

- Eckdaten: Autor:in, Titel, Textsorte, Erscheinungsmedium, Erscheinungsdatum, eventuell
 Einordnung in die literarische Epoche
- Thema des Textes

Hauptteil

- 1. Kurze Zusammenfassung des Inhalts / der Handlung
- Analyse: Auf die wichtigsten bzw. auffälligsten sprachlichen Merkmale hinweisen und ihre Funktion erläutern.
 - Textstruktur: formaler Aufbau, Sinnabschnitte
 - Sprache & Wirkung: Stilebene, Wortwahl, Wortfelder, Satzbau, rhetorische Figuren
- 3. Interpretation: Welche Grundproblematik wird thematisiert? Welches Motiv liegt dem Text zugrunde? Struktur, Figuren, Handlungselemente bzw. Motiv beachten.
 - Deutung / Interpretation des Textes mit Textbelegen aus eigener Sicht: "Worin besteht die Intention der Autorin/des Autors? Wodurch kann der Text seine Wirkung erreichen?
 - Text in Bezug zu Wirklichkeit setzen

Schluss

- Kommunikationsanalyse * Intention der:des Autorin und Wirkung des Textes beschreiben
- Bewertung des Textes (eventuell im Hinblick auf unterschiedliche Zielgruppen)
- Beurteilung der Aktualität des Textes

TEXTSORTENMERKMALE

- Zeitform: Präsens (bei Vorzeitigkeit: Perfekt)
- Schreibhaltung: sachlich-informierend
- Keine Ich-/Wir-Form!!! allgemeine Formulierungen
- Leser:innen NICHT direkt ansprechen, keine Wir-Formulierungen
- Textbelege: alle erwähnten Textstellen müssen belegt werden (siehe "Richtig zitieren")
- Fachsprache verwenden
- Relativierungsformulierungen verwenden, keine "absoluten" Aussagen treffen
- Die Interpretation muss plausibel und ohne Widersprüche zum Text sein.
- Textlänge: 540 bis 660 Wörter ein Überschreiten der Wortanzahl ist erlaubt, wenn Qualität merklich steigt!

ANALYSE & INTERPRETATION NACH GATTUNG

INTERPRETATION EINES GEDICHTES

Strophe/Strophenaufbau

Vers

(Metrum/Rhythmus)

Reim/Reimschema

Lyrisches Ich

Sprache der Entstehungszeit

Poetische Sprache

Rhetorische Figuren (v.a. Metapher, Personifikation, Alliteration, Vergleich,

Anapher, Gemination, Hyperbel, rhetorische Frage ...)

Bezug zum Titel

Thema/Motiv

Text und Kontext

INTERPRETATION EINES EPISCHEN TEXTES

Textgliederung/Textaufbau

Charakterisierung der Personen/Stellung der Personen zueinander

Wortschatz/Satzbau/Sprache

5W-Fragen beantworten (Wer? Wann? Wo? Was?

Warum?)

Erzählperspektive/Erzählhaltu

ng

Erzähltempo

Handlungsstrang/Handlungsve

rlauf

Bezug zum Titel

Textmerkmale

Thema/Motiv

Text und Kontext

INTERPRETATION EINES DRAMATISCHEN TEXTES

Monolog/Dialog

Thema/Motiv

Szene/Akt/Aufzug

5W-Fragen beantworten (Wer? Wann? Wo? Was?

Warum?)

Sprache der Entstehungszeit

Poetische Sprache

Figurengestaltung

Personenkonstellation

Einordnung des Ausschnitts in

das Gesamtwerk

Regieanweisung

Bezug zum Titel

Text und Kontext

VERWEISE & RICHTIGES ZITIEREN

Direkte Zitate: Originalwortlaut unter Anführungszeichen und die genaue Stelle angeben (Vers, Zeile)
 Der Ausspruch "Ich bin keine Ameise. Ich will weg." (Zeile 24) zeigt, dass sie aus dem Leben als gehorsame Arbeiterin, für das die Ameise steht, ausbrechen will.

• Indirekte Zitate: im Konjunktiv, ohne Anführungszeichen

Mit dem Ausspruch, dass sie keine Ameise sei und weg wolle (Zeile 24) zeigt die Protagonistin, dass sie aus dem Leben als gehorsame Arbeiterin, für das die Ameise steht, ausbrechen will.

Verweis auf Textstellen – auch hier idealerweise die Stelle angeben.

In Strophe 10 spitzt sich die Lage an Board zu, als der Kabinendruck fällt (Vers 32) und Panik ausbricht (Vers 34).

RELATIVIERUNGSFORMULIERUNGEN

Es könnte der Fall sein, dass ... / Möglicherweise ist der Protagonist ... / Bereits der Titel lässt vermuten ... Die exakte Schilderung der Szene erweckt den Eindruck, ... / Es deutet vieles darauf hin, dass ...